Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **87 (2007)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eine Sendereihe zur deutschen Zeitgeschichte zu übernehmen, war Fest gar nicht angetan. Die Zeitgeschichte hatte er bisher tunlichst vermieden. Sein Interesse galt einer lange zurückliegenden Epoche, der italienischen Renaissance. Die Leidenschaft dafür hatte er bereits in den 1930er Jahren entdeckt – auf Anraten seines Vaters. Sein Vater war es auch, der ihn von der Zeitgeschichte fern halten wollte. Für einen ernsthaften Historiker, so Johannes Fest, seien Hitler und Konsorten kein Gegenstand, sondern schlichtweg ein «Gossenthema». Joachim Fest indes wies den Geschichtsbegriff seines Vaters als altmodisch zurück. Überdies betonte er das Wissbedürfnis der Jüngeren, die erfahren wollten, wie es zum Dritten Reich gekommen sei.

Als Leser können wir uns über Fests Themenwahl – Gosse hin, Gosse her – glücklich schätzen. Er war ein Stilist, dessen Eleganz und Brillanz heute ihresgleichen sucht. Die Porträts, die er schliesslich für den «Rias» verfasste, bildeten die Grundlage für die 1963 vorgelegte Sammlung «Das Gesicht des Dritten Reichs», die immer noch lesenswert ist. Standen hier die Täter im Mittelpunkt des Interesses, waren es fast dreissig Jahre später (1994) die Gegner. «Staatsstreich» nannte Fest das Buch, in dem er den «langen Weg zum 20. Juli» nachzeichnete. Aber sein wichtigstes Werk bleibt die Hitler-Biographie (1973). Sie wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und hat seither eine Auflage von fast einer Million Exemplaren erreicht. Hitler wird darin nicht dämonisiert, gewissermassen aus der Geschichte herausgehoben, sondern in sie eingeordnet. Darin liegt die eigentliche Bedeutung der Biographie. Fests Zugang war kein moralischer. Dieser, betonte er des öfteren, sei wenig erkenntnisfördernd und diene meist den Nachgeborenen, um eine gute Figur abzugeben.

Fest rieb sich am Zeitgeist, griff in Debatten ein. Seine Angriffe gegen Linke wurden vielfach als Äusserungen eines Antikommunisten missverstanden. Tatsächlich waren sie Ausdruck seines Antitotalitarismus. Fest wusste nur zu gut um die Gefährdungen der Demokratie, gleich von welcher Seite des politischen Spektrums sie ausgingen. Er war ein grosser Skeptiker. Das zeigte sich auch nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. In seinem 1991 publizierten Essay über den *«zerstörten Traum»* feierte er das *«Ende des utopischen Zeitalters»*, weil die grossen Heilsentwürfe, die den Himmel auf Erden versprachen, stets nur die Hölle verwirklicht hätten. Doch von Triumph war keine Rede. In der Fortsetzung seiner Überlegungen wandte sich Fest 1993 der *«schwierigen Freiheit»* zu. Nach dem Zusammenbruch des Sowjetreiches seien die freien Gesellschaften wieder auf sich selbst verwiesen. Gefahr drohe weniger von aussen, sondern im Innern: *«aus der Tendenz zur Überdehnung der Freiheit im Namen der Freiheit»*.

Joachim Fest hegte den Zweifel seit frühen Tagen. Nur einmal, so scheint es, liess ihn dieser im Stich. Albert Speer, Hitlers Chefarchitekt und Rüstungsminister, dem Fest bei der Abfassung seiner Erinnerungen 1969 geholfen hatte und über den er später eine Biographie schrieb (1999), konnte Fest offenbar täuschen. Speer wusste wohl mehr über die Massenvernichtung der Juden, als er Fest glauben machen wollte. Selbst grosse Skeptiker irren bisweilen. – Am 11. September 2007 hat sich Joachim Fests Todestag zum erstenmal gejährt.

besprochen von RALF ALTENHOF, geboren 1964. Der Autor ist promovierter Politologe und Publizist in Freiberg (D).

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (Hrsg.)

Zürcher Bibel

Zürich: Theologischer Verlag, 2007

Ulrike Bail, Marlene Crüsemann & Frank Crüsemann (Hrsg.)

Bibel in gerechter Sprache

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2006

Innerhalb weniger Monate sind die «Bibel in gerechter Sprache» und die neue «Zürcher Bibel» erschienen – zwei völlig verschiedene Konzepte, begleitet von einem grossen Medienecho. Dabei ist keineswegs selbstverständlich, dass die heiligen Texte einer Religion in moderne Umgangssprachen übersetzt werden. In den Augen rechtgläubiger Muslime ist der Koran nicht übersetzbar; Allah spricht Arabisch. In Indien rezitieren Brahmanen die dreitausend Jahre alten

europa forum luzern
Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dialog
Die Konsumentenpreise auf dem Prüfstand
Was tut die EU, wo steht die Schweiz?
JETZT ANMELDEN!
Tagungsschwerpunkte
– Wettbewerb und Konsumentenpreise
– Cassis de Dijon-Prinzip
– Parallelimporte
– Konsumentenpreise und Agrarpolitik in Europa

Doris Leuthard
Bundesrätin
u.a. mit:
Thomas Cueni | Jean-Daniel Gerber
Bernhard Heitzer | Hansueli Loosli
Walter Stoffel | Rudolf Strahm
Öffentliche Informationstagung
Montag, 29. Oktober 2007
13.00 bis 21.00 Uhr
KKL Luzern – Eintritt frei
www.europa-forum-luzern.ch
Tagungspartner:
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Integrationsbüro EDA/EVD
RAIFFEISEN
Coop
Europafachstelle Kanton Zürich
Interpharma
vips Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz
Medienpartner:
Beobachter, Handel Heute, Schulthess,
Swiss Equity Magazin, BauernZeitung
Schweizer Bauer, Schweizer Monatshefte
Patronat:
Integrationsbüro EDA/EVD, Kantone Zürich, Luzern, Uri,
Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, St. Gallen, Graubünden,
Aargau, Thurgau, Waadt, Wallis, Jura, Stadt Luzern